25. Jänner 2016, ca. 10.45 Uhr: Lawinenunfall Kreuzjoch - Stiefentobel / Gde. Schruns

Unfallhergang:

Ein 34-jähriger Freerider begab sich alleine von der Bergstation der Panoramabahn zum Kreuzjochgipfel. Anschließend fuhr er in den über 40° steilen Westhang des Kreuzjochs ein. Nach vier Schwüngen löste er selbst ein Schneebrett aus, welches ihn über 1100 Höhenmeter durch sehr steiles, felsdurchsetztes Gelände in das Stiefentobel mitriss. Er kam erst am Ende des Lawinenkegels auf einer Seehöhe von ca. 1.230 m zum Liegen. Der Verunglückte wurde von der Besatzung des Polizeihubschraubers via LVS-Gerät lokalisiert. Daraufhin konnte er von der Bergrettung Schruns-Tschagguns und Beamten der Alpinpolizei um 12.10 Uhr in einer Tiefe von 3,6 m freigelegt und tot geborgen werden. Der Verstorbene wies massive Verletzungen auf.

Angaben zum Schneebrett:
Exposition: West / Nordwest; Seehöhe: 2370 m; Anrisshöhe, ca. 40 – 90 cm; Anrissbreite ca. 90 m, Gesamtlänge ca. 1800 m, Anrissneigung ca. 38-45 Grad, keine weiteren Details bekannt;

Foto: Alpinpolizei; Übersicht des Unfallgebietes mit Einfahrtsort (blauer Pfeil), gesamter Sturzbahn und Auffindeort des Verunglückten (rot) auf ca. 1230 m. Detailausschnitt Seite 2

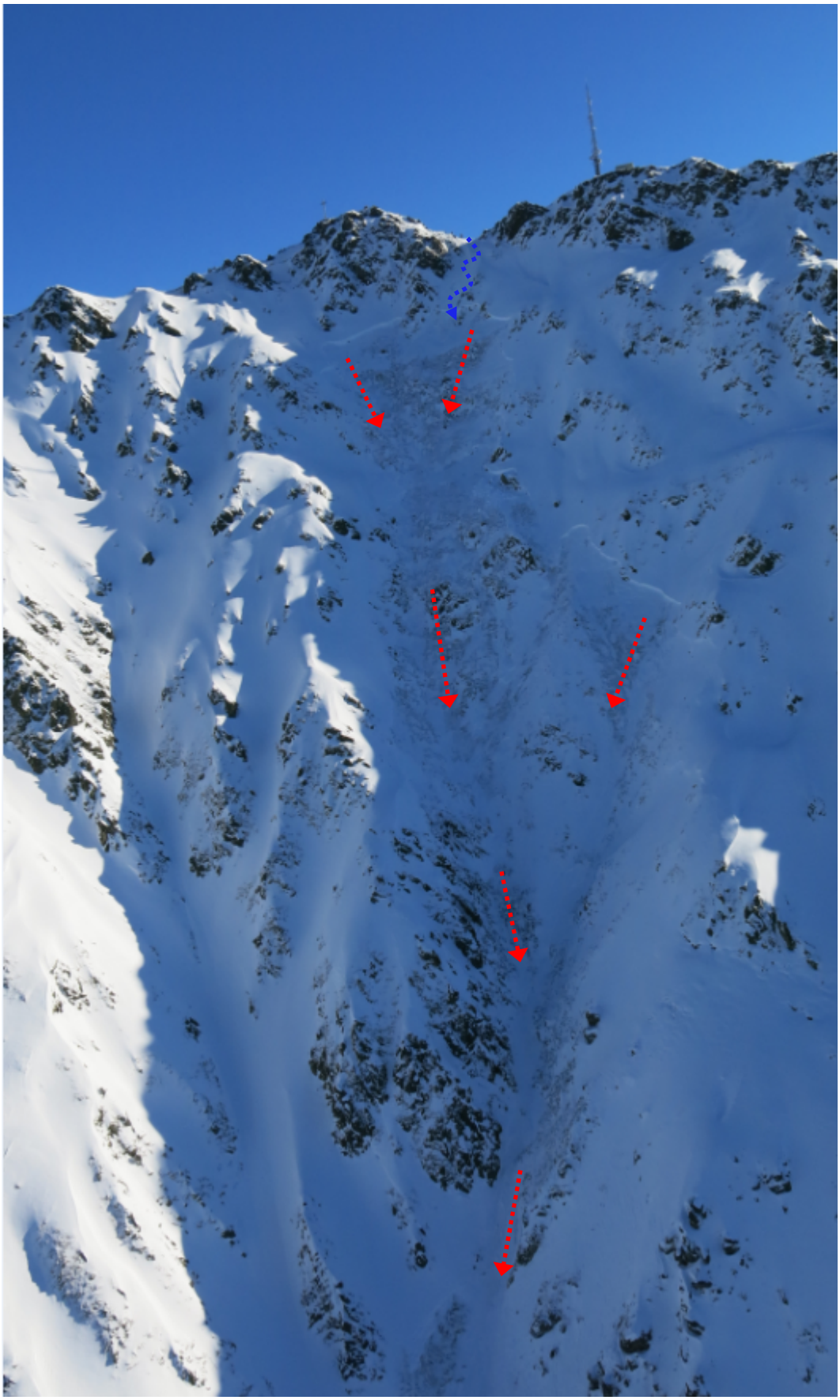
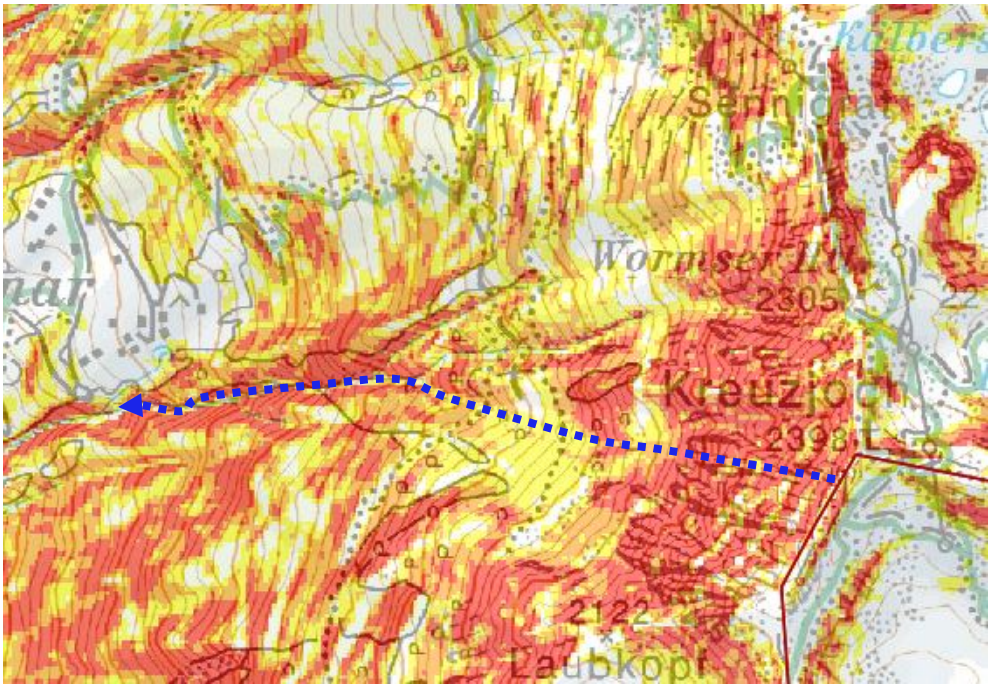


Foto: Alpinpolizei; Detailausschnitt: Oberer Abschnitt des Unfallgeländes mit Einfahrtsspur zwischen Kreuzjochgipfel und Sendemast (blau), Anrissbereich und oberer, runsenförmiger Sturzbahn

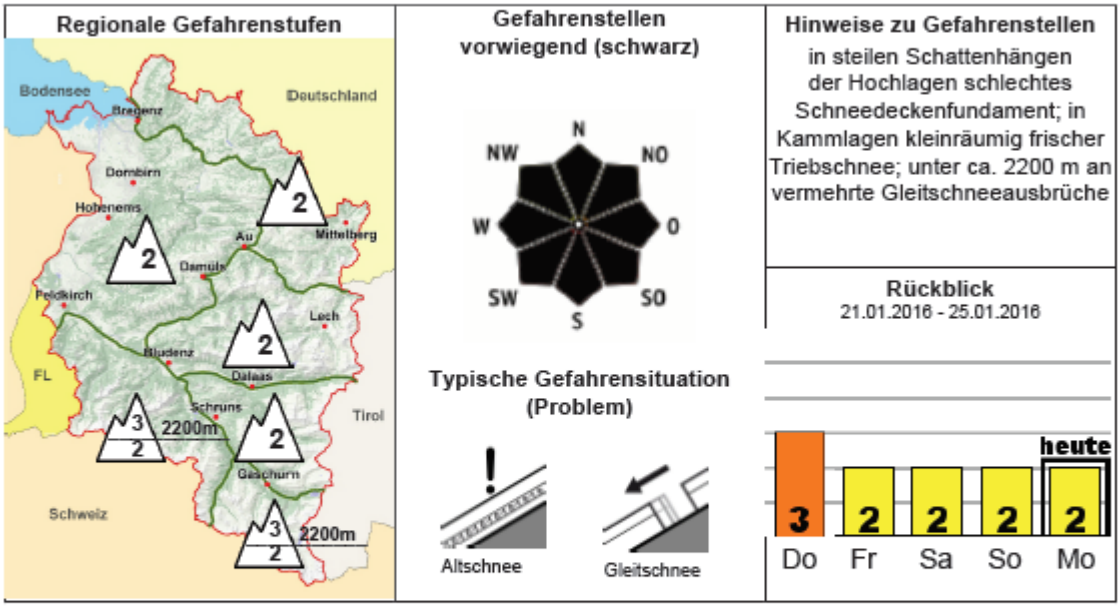


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:

Lawinenlagebericht von Montag, 25.01.2016, 7:30 Uhr

in höheren Lagen regional schattseittig erhebliche, sonst meist mäßige Lawinengefahr; Achtung auf kleinräumig frischen Triebschnee und Gleitschneelawinen



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend mäßige, in höhergelegenen, steilen Schattenhängen regional noch erhebliche Lawinengefahr. Die Schneedecke kann insbesondere mit grosser Zusatzbelastung, in den Regionen mit erheblicher Gefahr auf Grund des ungünstigen Aufbaus auch durch einzelne Wintersportler, vor allem an schneeärmeren Stellen und an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee innerhalb der Altschneeschichten gestört werden. Dadurch können Lawinen auch größere Ausmaße annehmen. Fernauslösungen und Setzungsgeräusche sind Gefahrenzeichen. Aktivitäten abseits gesicherter Pisten erfordern daher Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Weitere Gefahrenstellen in Form von frischen und älteren Triebschneepaketen finden sich oberhalb etwa 1800m, im windbeeinflussten Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Unterhalb ca. 2200 m sind an steilen Grashängen und Böschungen unabhängig von der Tageszeit vermehrt Gleitschneeausbrüche möglich. Bereiche unterhalb Gleitschneeanrissen sollten gemieden werden.

Quelle: Polizeiinspektion Bludenz / Gaschurn & Erhebungen des Lawinenwarndienstes
modifizierter Text & Grafiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst